

Qualitätsstandards der familienfreundlichen Schule

1. Familienfreundlicher Lebensraum
2. Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung
3. Beteiligung und Mitwirkung der Eltern
4. Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern
5. Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten



1. Familienfreundlicher Lebensraum

Beschreibung

Die Schule zeichnet sich durch eine Willkommenskultur und eine gewaltfreie Atmosphäre aus. Alle Beteiligten engagieren sich für die Gestaltung eines Miteinanders und Füreinanders in Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Kulturen im Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum Schule. Jeder Mensch ist in seiner Individualität willkommen. Die Schulgemeinschaft ist bei der Gestaltung des Lebensraums Schule eingebunden. Den Eltern werden Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung eröffnet.

Zielgruppe

Eltern und Familien der Schüler/-innen, Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche, Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen → Schulgemeinschaft

Beispiele der Umsetzung

Schulkultur und -klima

- Konstruktive Kommunikations- und Kooperationsstrukturen mit Eltern, Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern etc. initiieren und standardisieren
- Höflichkeitsregeln einführen
- Gemeinsame Aktionen der Schulgemeinschaft durchführen
- Interkulturelle Feste ausrichten
- Schulverfassung mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerkollegium, pädagogischen Fachkräften erarbeiten (ggf. auch mit Kooperationseinrichtungen im selben Gebäude)
- Seminare für die Zusammenarbeit von Schule und Eltern anbieten
- Projekte durchführen, die durch das Einbeziehen der verschiedenen Zielgruppen das Miteinander fördern. Beispiele hierfür aus dem Angebotskatalog familienfreundliche Schule: „W.I.R.-Projekt“, „ACHTUNG GRENZE!®“, „Auf die Spiele fertig los“

Schulhausgestaltung

Hier können handwerkliches und künstlerisches Tun von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrerinnen und Lehrern in gemeinsamen Projekten eingebracht werden, ohne dabei die Bausubstanz zu verändern:

- Schulhof gemeinsam verschönern
- Aufenthalts- und Kommunikationsraum schaffen
- Kinder-/Familienbibliotheken einrichten
- Beispiel Kunstwerke gemeinsam erschaffen: „Kunst am Klo“

Orientierung und Transparenz

- Schaukasten oder ähnliches im Eingangsbereich anbringen: „Der Schule ein Gesicht geben“ (Aushang von Fotos mit Namen und Funktionen der Schulgemeinschaft)
- Wegweiser zur Orientierung im Schulhaus anbringen
- Relevante Informationen aushängen, inklusive der Informationen des Elternbeirats
- Durchgeführte Projekte präsentieren

- Auf die Mitgliedschaft hinweisen: „Wir sind Mitglied im Verbund der **familienfreundlichen Schule** im Bündnis für Familie.“ oder: „Wir sind eine **familienfreundliche Schule.**“

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

- Siehe Qualitätsstandard Beteiligung und Mitwirkung der Eltern



2. Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Beschreibung

Die Schule ist nach innen und außen für Kooperation und Vernetzung geöffnet. Die Beteiligten gestalten Vernetzung und Kooperation in einem gemeinsamen Prozess. Die Eltern wirken aktiv mit. Dies geschieht in einem partnerschaftlichen Miteinander der Schulgemeinschaft. Die Schule öffnet sich dem Gemeinwesen. Sie arbeitet mit den im Stadtteil vertretenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und weiteren Institutionen konstruktiv zusammen. Kooperationseinrichtungen werden als außerschulische Erfahrungsräume und Lernorte in den Bildungs- und Erziehungsprozess aller Beteiligten einbezogen. Das vernetzte Arbeiten bündelt die Angebote vor Ort und erschließt sie allen. Elternbildungs- und Elternberatungsangebote im Netzwerk unterstützen den Aufbau der Elternbildung und Erziehungspartnerschaft. Die Mitgliedsschulen vernetzen sich untereinander.

Zielgruppe

Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Familien, Ehrenamtliche, Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen, Schüler/-innen

Kooperation und Vernetzung

- Mit Jugendhilfe kooperieren: Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Allgemeiner Sozialdienst (ASD), Ambulante Hilfen, Präventive Jugendhilfe etc.
- Mit weiteren Organisationen kooperieren: Polizei (Kooperation Polizei – Jugendhilfe – Schule), Gesundheitsamt, Stadtbibliothek, etc.
- Mit Einrichtungen im Stadtteil zusammenarbeiten: Familienzentren, Kindertageseinrichtungen (Kitas), Beratungsstellen, Kinder- und Jugendhäuser, Vereine, Kirchen, etc.
- Ehrenamtliche einbeziehen: NEST-Elternlotsen (Nürnberger Elternbüro für Schulerfolg und Teilhabe), Kulturerklärer/-innen des Zentrums Aktiver Bürger (ZAB), etc.
- Außerschulische Expertinnen und Experten mit ihren jeweiligen Qualifikationen einsetzen
- Die Stadtteilm Bewohner/-innen z.B. bei Schulfesten einbeziehen

Beispiele der Umsetzung

- Gemeinsame Konzepte/Qualitätsentwicklung von Schule und Einrichtungen im Stadtteil entwickeln und fortschreiben
- Relevante Institutionen aus den oben genannten Bereichen den Eltern vorstellen und bekannt machen
- Die verschiedenen Beratungsangebote im Stadtteil bekannt machen und ggf. vermitteln
- Familienbildungsangebote in der Schule, bei Kooperationseinrichtungen und im Stadtteil bewerben
- Gemeinsame Familienbildungsveranstaltungen, Jahres- und Familienprojekte im Stadtteil oder mit Kooperationseinrichtungen durchführen
- Übergangsprozesse optimieren: Kindertageseinrichtungen – Grundschule, Grundschule – weiterführende Schule – Berufsausbildung
- Mittels eines „Tags der offenen Tür“ die Schule vorstellen
- In den Stadtteilarbeitskreisen mitarbeiten

- Mit den Stadtteilkordinatorinnen, soweit vorhanden, zusammenarbeiten
- An Stadtteilstesten etc. mitwirken
- Die Angebote im Stadtteil abstimmen
- Die interkulturelle Vielfalt mit ihren Chancen und Bedürfnissen berücksichtigen

Interne Vernetzung

- In Einrichtungen der kooperativen, bzw. integrierten Ganztagsbildung findet eine gut aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit statt
- Gemeinsame Kommunikationsformen (analog und digital) und Kooperationsmöglichkeiten für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräften etablieren
- Konstruktive Kommunikations- und Kooperationsstrukturen mit Eltern und Elternbeirat standardisieren (siehe auch Qualitätsstandard Beteiligung und Mitwirkung der Eltern)
- Vernetztes Arbeiten der Lehrer/-innen fördern (Teamentwicklung, jahrgangsübergreifende Angebote, Kooperation der Jahrgangsstufen)
- Kooperationstreffen von Kindergarten, Schule und Hort
- Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) am Schulstandort wird aktiv einbezogen

Schulhomepage

- Auf der Startseite Hinweis auf die Mitgliedschaft im Verbund der **familienfreundlichen Schule**:
„Wir sind Mitglied im Verbund der **familienfreundlichen Schule**“ oder:
„Wir sind eine **familienfreundliche Schule**“
- In der Menüleiste eine Rubrik **familienfreundliche Schule** einrichten
- In dieser Rubrik einstellen: Präambel, eigene Jahresdokumentation, Informationen für die Eltern, Elternbildungsangebote und Familienaktionen mit Terminen etc.
- Die Schulhomepage mit der Homepage **Die familienfreundliche Schule** verlinken

Orientierung und Transparenz

- Siehe Qualitätsstandard *Familienfreundlicher Lebensraum*



3. Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Beschreibung

Die Schule arbeitet mit den Eltern vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Sie sieht diese Zusammenarbeit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung und Bildung der Kinder. Grundlage des Zusammenwirkens ist eine wertschätzende, offene und partnerschaftliche Kommunikation. Eltern und Elternbeiräte bringen sich aktiv in das Schulgeschehen ein. Ihre Teilhabe und Beteiligung wird seitens der Schule gefördert und unterstützt. Die Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule. Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern werden berücksichtigt, ihre Ressourcen einbezogen und ihr Expertenwissen genützt. Die rechtlichen Grundlagen werden von allen respektiert.

Zielgruppe

Eltern und Familien der Schüler/-innen, Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche, Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen → Schulgemeinschaft

Beispiele der Umsetzung

Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern

- Eltern Mitwirkungsmöglichkeiten aufzeigen: Klassenelternsprecher/-innen, Elternbeirat, Schulforum, Förderverein
- Eltern an Entscheidungen beteiligen: Schulprogramm, Schulverfassung
- Elternbeirat in Entscheidungen einbinden: Themen und Termine im Jahresplan, Planung und Gestaltung von Festen etc.
- Das Zustandekommen eines Elternbeirats fördern (siehe auch „Aufbau des Elternbeirats mittels eines Callcenters“)
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat pflegen
- Schulungsangebote für Elternbeiratsmitglieder kommunizieren
- Zugangswege für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte erschließen
- Eltern/Elternbeirat in die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen (gemeinsames Auftreten bei Veranstaltungen im Stadtteil etc.)
- Mitorganisation von Familienbildungsangeboten (siehe auch Qualitätsstandard *Familienbildung*)

Regelmäßige Informationen für Eltern

- Elternbriefe, Infobriefe, Newsletter, Mitteilungsheft
- Homepage
- Schulzeitung
- Anschläge am Schwarzen Brett, Infoboard etc.
- Hinweise auf spezifische Angebote für Eltern im Schulhaus
- Informationen und Broschüren weitergeben (zu Beratungsangeboten, Sportvereinen, Einrichtungen und Angeboten im Stadtteil)
- Informationsveranstaltungen an der Schule

Kommunikationsangebote für Eltern, ggf. mit Kinderbetreuung

- Klassenelternabende, Gesamtelternabende, Elternabende zum Schulübertritt spezifisch gestalten und im Vorfeld bewerben
- Flexible Zeiten für Elternsprechstunden anbieten
- Telefonsprechstunden zu elternfreundlichen Zeiten einrichten
- Hausbesuche anbieten (aufsuchende Elternarbeit)
- Offene oder themenbezogene Gesprächskreise für Eltern und/oder Lehrkräfte organisieren
- Kontakt zu Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und Beratungsstellen herstellen
- Sprachliche und inhaltliche Verständigung ermöglichen (NEST-Elternlotsen), Kulturerklärer/-innen des Zentrum Aktiver Bürger (ZAB), Dolmetscher/-innen etc. einsetzen)

Erfahrungsaustausch unter Eltern, ggf. mit Kinderbetreuung

informelle Kommunikationsmöglichkeiten und Elternbegegnungen etc. fördern

- Treffpunkte ermöglichen (Räumlichkeiten und Termine)
- Elterntreffen initiieren (für die Klasse, für die Jahrgangsstufe)
- Elternstammtische anregen (auch themenspezifisch)
- Elterncafés, Elterntees für Eltern mit/ohne Migrationshintergrund anbieten
- Elternausflüge und Exkursionen initiieren oder unterstützen

Angebote für die ganze Familie

unter Berücksichtigung der Lebenswelten der Familien in ihrem kulturellen Kontext

- Ausflüge, Familienwandertage
- Stadtteilrundgänge
- Spielenachmittage
- Sport- und Bewegungsveranstaltungen
- Workshops
- Besuch von Familienangeboten / Mitmachangeboten, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsstudios, Museen etc.
- Schulfeste, Jahreszeitenfeste, interkulturelle Feste

Gemeinsame Projekte für Eltern und Kinder

mögliche Themen: Gesundheit, Gesundes Frühstück, Eltern-Kind-Kochkurs, Kunst, Musik, Tanz, Schulgarten, Basar etc.

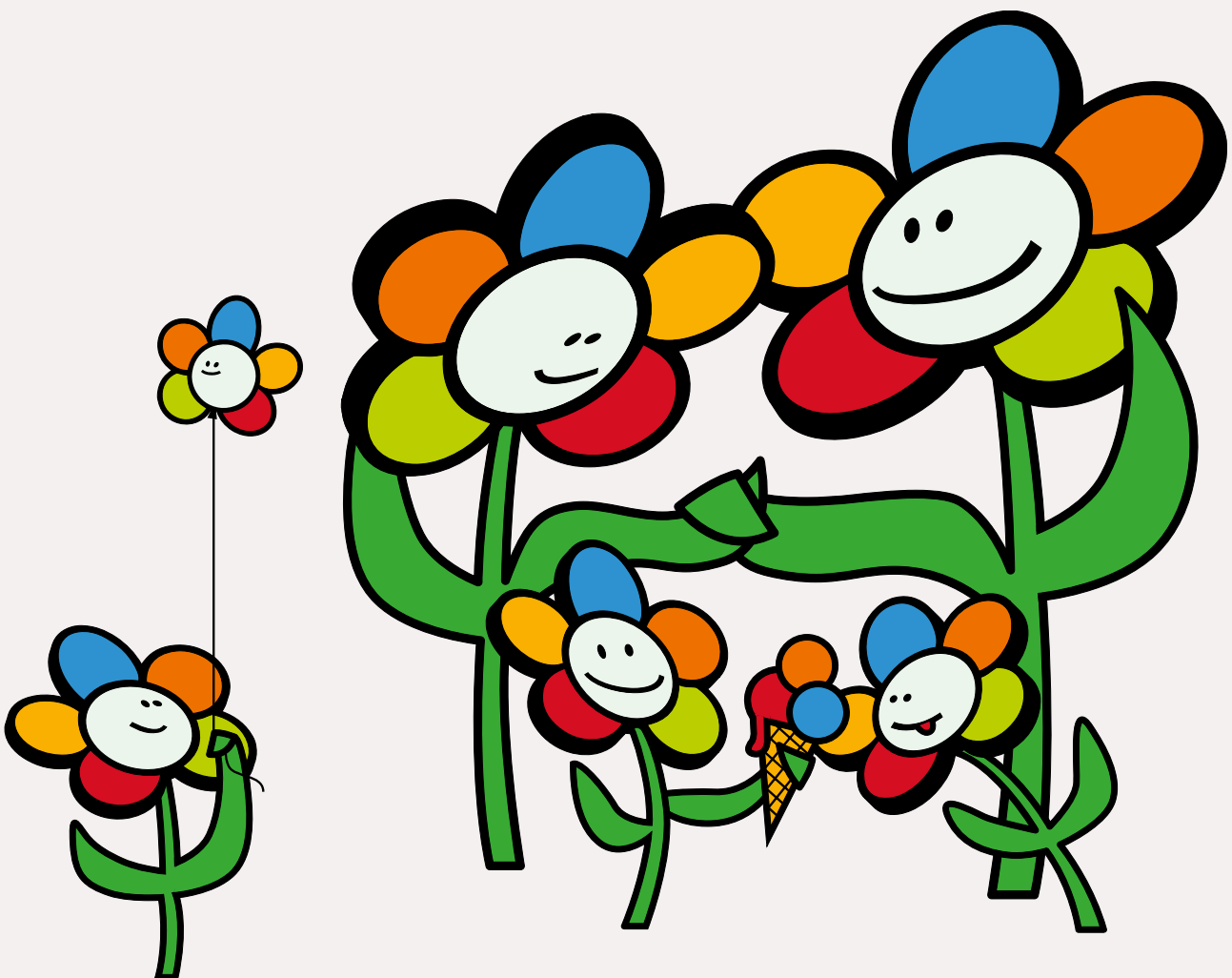
- Projekte gemeinsam mit den Eltern/dem Elternbeirat planen
- Eltern auch als Expertinnen und Experten einbinden und deren Kompetenzen nutzen (siehe Beispiel „Elternkartei“)
- Ggf. Abschlussfeste durchführen

Erfassen von Elternkompetenzen – Aufbau und Pflege der Elternkartei

- Kenntnisse aus den Bereichen Handwerk, Sport und Beruf
- Kenntnis von Fremdsprachen
- Kontakte zu Firmen
- Zeitliche Ressourcen
- Unterstützungsbereitschaft für Projekte

Ressourcen der Elternschaft nutzen

- Als Lesepatinnen und Lesepaten
- Beim gesunden Schulfrühstück
- In der Schulbibliothek
- Bei Arbeitsgruppen
- Bei Angeboten von Eltern für Eltern
- Beispiel „Elternexpertenkurse“
- Elternexpertentage: Eltern stellen in den Klassen ihre Berufe/Hobbys vor



4. Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Beschreibung

Die Schule ist Lernort für Kinder und Erwachsene. Die elterlichen Erziehungs- und Bildungskompetenzen werden gestärkt und weiterentwickelt. Die Familienbildungsveranstaltungen sind auch für Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche und auch für Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen offen. Die Schule bietet bedarfsgerechte Angebote zu erziehungs- und bildungsrelevanten Themen an. Die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern werden einbezogen. Die Veranstaltungen werden evaluiert und sind im Allgemeinen für die Eltern kostenfrei.

Zielgruppe

Eltern und Familien der Schüler/-innen, Lehrer/-innen, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche und Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen

Beispiele der Umsetzung

Angebote

- Veranstaltungen aus dem Angebotskatalog **familienfreundliche Schule**
- Angebote von anderen Bildungseinrichtungen/Kooperationspartnern
- Weitere bedarfsgerechte Themen und Projekte

Themenzentrierte Veranstaltungen und Projekte

Mögliche Inhalte:

- Erziehung
- Bildung
- Medien
- Gesundheit
- Entspannung
- Werte
- Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Spezifische Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund

Mögliche Formate:

- Präsenz-Veranstaltungen
- Online-Veranstaltungen

Buchungsprozedere

- Die Familienbildungsangebote auswählen
- Die Familienbildungsangebote ggf. gemeinsam mit dem Elternbeirat/den Eltern aussuchen
- Die Termine der Veranstaltungen an die zeitlichen Möglichkeiten der Eltern anpassen

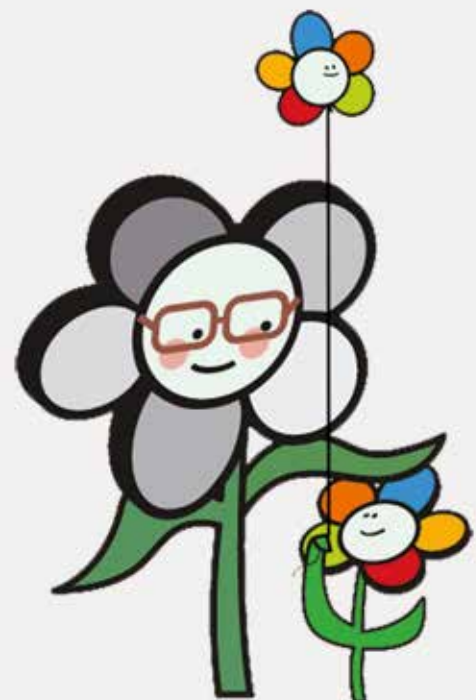
- Mit den Referentinnen und Referenten Kontakt bezüglich Inhalt und Terminen aufnehmen
- Veranstaltung, Termin und eventuell abweichende Vereinbarungen der Koordinationsstelle **familienfreundliche Schule** mitteilen
- Kinderbetreuung bei Bedarf anbieten
- Für die Bildungsveranstaltungen gezielt werben:
 - Eltern schriftlich einladen, ggf. auch muttersprachlich
 - Eltern persönlich einladen und motivieren
 - Veranstaltungshinweise im Schulhaus und in den Kooperationseinrichtungen veröffentlichen
 - Termin und Thema der Veranstaltungen auf der Schulhomepage veröffentlichen
 - Pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche aus Kooperationseinrichtungen ebenfalls einladen
- Die Räumlichkeiten freundlich und erwachsenengerecht gestalten
- Ggf. Wegweiser zum Veranstaltungsraum anbringen

Durchführung

- Eine Vertreterin/ein Vertreter der Schule begrüßt die Teilnehmenden
- Elternlotsen für schulische Bildung (NEST-Elternlotsen), sofern an der Schule vorhanden, begleiten Eltern mit Migrationshintergrund
- Am Ende der Veranstaltung ggf. Fragebögen an die teilnehmenden Eltern austeilen und die ausgefüllten Bögen wieder einsammeln
- Die Teilnehmenden erhalten auf Wunsch eine Teilnahmebestätigung

Rückmeldung

- Den Statistikbogen und ggf. den Fragebogen zur digitalen Erfassung per Mail an die Koordinationsstelle **familienfreundliche Schule** senden



5. Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Beschreibung

Die an der Schule tätigen Fachkräfte sowie Ehrenamtliche und Kooperationspartner bilden sich für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft fort. Sie haben den Angebotskatalog der **familienfreundlichen Schule** im Blick. Darüber hinaus können die Mitgliedsschulen weitere Fortbildungen für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eigenverantwortlich durchführen.

Zielgruppe

Lehrer/-innen, Jugendsozialarbeiter/-innen an Schulen (JaS), pädagogische Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen (Kindertageseinrichtungen etc.), Mitarbeiter/-innen der Ganztags- und Mittagsbetreuung, Ehrenamtliche (Elternlotsen für schulische Bildung (NEST-Elternlotsen), Lesepatinnen und Lesepaten, Hausaufgabenbetreuer/-innen etc.)

Beispiele der Umsetzung

Angebote

- Fortbildungen aus dem Angebotskatalog **familienfreundliche Schule**
- Angebote von anderen Institutionen und Fortbildungsträgern
- Weitere bedarfsgerechte Themen, Projekte und schulhausinterne Lehrerfortbildungen (SchiLF)

Fortbildungen und Qualifizierungen

Mögliche Inhalte:

- Zusammenarbeit mit Eltern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft
- Formen der Zusammenarbeit mit Eltern
- Motivation von Eltern
- Gespräche mit Eltern
- Kooperation Jugendhilfe – Schule
- Interkulturelle Kompetenz
- Kooperation und Vernetzung
- Konfliktbewältigung
- Kollegiale Beratung
- Fortbildungen zu spezifischen Anliegen der jeweiligen Schule

Mögliche Formate:

- Präsenz-Veranstaltungen
- Online-Veranstaltungen

Buchungsprozedere

- Die Fortbildungsangebote in einer Lehrerkonferenz vorstellen
- Die Fortbildungsangebote möglichst zum Schuljahresbeginn auswählen
- Die Auswahl in den Fortbildungsplan des aktuellen Schuljahres aufnehmen
- Die pädagogischen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen an der Schule und der kooperierenden Einrichtungen ggf. einbeziehen
- Am Ende der Veranstaltung ggf. Fragebögen an die Teilnehmer/-innen austeilen und die ausgefüllten Bögen wieder einsammeln
- Die Teilnehmenden erhalten auf Wunsch eine Fortbildungsbescheinigung, die vom Staatlichen Schulamt bzw. vom Jugendamt anerkannt ist

Rückmeldung

- Den Statistikbogen und ggf. den Fragebogen zur digitalen Erfassung an die Koordinationsstelle **familienfreundliche Schule** senden

